Nr. 271. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 14. Juni 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum 10jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers.

Ein Gedenktag.

Morgen, am 15. Juni, sind zehn Jahre verflossen, seit Kaiser Friedrich, der tapfere Dulder, die Augen schloß und Kaiser Wilhelm II. den Thron der Hohenzollern bestieg. In den Tagen kräftigsten Mannesalters wurde der Vater abberufen, in einer Zeit, da sonst das Leben noch weiten Raum giebt zu tüchtigem Handeln. In blühender Jugend folgte ihm der Sohn, um einen Beruf aufzunehmen, dem an Verantwortung kein anderer gleicht. Hoffnungsvoll begrüßte den jungen Hohenzollern das deutsche Volk. Eng schlossen sich die Fürsten unsers Vaterlandes um seinen Thron; an den Stufen stand der gewaltige Mann, der des Reiches Banner trug, stark und fest wie in alter Zeit, und vor den Mauern des kaiserlichen Schlosses hielten Vertrauen und Liebe der Nation die Wacht.

Nur wenig war bisher bekannt geworden über den neuen Kaiser; vor seinem herrlichen Großvater, vor seinem edelsinnigen Vater war er im Hintergrunde geblieben. Viel hatte man gesprochen und gesungen von dem alten Helden, der die Pforten des Kyffhäusers sprengt, und vom Kronprinzen Friedrich, dem Sieger von Wörth; Prinz Wilhelm dagegen glich einem weißen Blatt, auf dem erst wenige Schriftzeichen zu lesen waren. Aber diese Schriftzeichen gaben Kunde von einem frommen, religiösen Sinn, von ernster Thatkraft und tüchtigem Streben, von tiefer Pietät für die Thaten unserer großen Männer und von nationalem Schwunge des Geistes.

Zehn Jahre sind keine lange Zeit in der Geschichte der Völker, und doch kann diese Frist genügen, über einen Herrscher ein Urtheil zu fällen, dessen Thaten und Werke vor Aller Augen stehen. Der Zeit der Kämpfe, des Ringens und Werdens mußte die Zeit der Gestaltung folgen. Das hat Kaiser Wilhelm II. begriffen; und indem er die Hoffnungen auf Sieg und kriegerischen Lorbeer begrub, Hoffnungen, die alle feurigen Geister erfüllen, suchte er dies Ziel in den Werken des Friedens. Als Kaiser Wilhelm den Thron bestieg, als er später in flammenden Worten die Kraft des deutschen Schwertes pries, da ahnte wohl Niemand, daß der junge Herrscher, der über die Waffengewalt des mächtigsten Reiches gebot, nicht eine neue Aera kriegerischer Ehren, sondern eine Aera friedlicher Thaten herbeiführen wollte. Hierin aber, in diesem Bescheiden liegt mit die Größe unsers Kaisers. Denn ungleich leichter ist es, den Namen eines großen Fürsten zu erwerben in blendenden kriegerischen Unternehmungen, als in dem mühseligen Tagewerk des Friedens. Noch heute vergißt man den Namen Friedrich Wilhelms I., wenn man den des großen Friedrich nennt. Wenn aber Kaiser Wilhelm wieder hinauszieht, um die Pracht des Nordlandmeeres zu genießen, dann wird das beglückende Bewußtsein ihn geleiten, daß er nicht den eigenen Ehrgeiz, sondern das Wohl des Volkes zum Maßstab seines Handelns erwählte.

„Nicht zu zerschmettern, sondern aufzubauen ist des Fürsten edelster Beruf!" Nach diesem Worte hat unser Kaiser stets gehandelt. Ueberall sucht er Uebelständen und Mängeln abzuhelfen. Und: Sorgt er nicht in segensreicher Weise für seine Landeskinder? Müssen wir nicht seine Bestrebungen anerkennen? Wissen wir nicht, welch' reges Interesse er der Landwirthschaft, dem Handel und Gewerbe, der Industrie in allen ihren Zweigen, der Kunst und Wissenschaft entgegenbringt? Haben wir nicht hundertfältig Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, wie er gerade der Armen und Verlassenen sich angenommen, die Betrübten getröstet, die Bedrängten vor Vergewaltigung geschützt hat? Schlägt nicht sein Herz für Alle, ohne Unterschied des Standes und Ranges? Ist er uns nicht ein Vorbild aufopfernder Fürsorge und versöhnlicher Milde?

Das ist das schöne Ergebniß der vergangenen Jahre, das ist die Frucht der Zeiten, die vergingen seit dem 15. Juni 1888, daß Kaiser Wilhelm die Liebe seines Volkes, die er einst von den Vätern ererbte, sich auch durch eigene Thaten verdient hat. Möge diese Liebe sich allezeit in unserer Gesinnung und in unsern Worten und Werken kundthun!

Das häßliche Gesicht.

Die Sozialdemokratie weiß es, daß ihr häßliches Antlitz nur geringe Anziehungskraft ausüben kann, und verhüllt sich deshalb gern. Aber so ängstlich wie diesmal hat sie sich noch niemals bemüht gezeigt, die wesentlichsten Forderungen, auf deren Verwirklichung sie hinstrebt, zu verstecken oder geradezu abzuleugnen.

Das Programm der sozialdemokratischen Partei, wie es auf dem Parteitage zu Erfurt festgelegt ist, fordert die Verwandlung des kapitalistischen Privateigenthums an Produktionsmitteln — Grund und Boden, Gruben und Bergwerken, Rohstoffen, Werkzeugen, Maschinen, Verkehrsmitteln — in gesellschaftliches Eigenthum und die Umwandlung der Waarenproduktion in sozialistische. Niemand kann darüber im Zweifel sein, daß die Erfüllung dieser Forderung die Vernichtung des Privateigenthums in sich schließt, ebenso wie die Verwirklichung der Bestimmungen über die Zwangserziehung der Kinder die Zerstörung des Familienlebens zur Folge haben würde. Trotzdem wendet die sozialdemokratische Presse sich jetzt wie auf einen Wink mit einem Eifer gegen diesen Hinweis, als ob auch die aus dem Programm angeführten Sätze nur Erfindungen der Gegner der Sozialdemokratie und von dieser selbst auf ihrem Entwickelungsgange bereits ebenso zu dem alten Eisen geworfen seien, wie die Lehre von dem ehernen Lohngesetze, die noch in dem Gothaer Programm paradirte, und die Verelendigungstheorie, die offiziell auch heute noch nicht abgethan ist, obwohl sie von den wissenschaftlichen Köpfen der Partei als unrichtig erkannt und nachgewiesen ist. Warum die Scheu vor dem Zugeständniß, daß mit der Verwirklichung der Diktatur der Sozialdemokratie auch die Vernichtung des Privateigenthums gegeben sei? Weil man weiß, wie fest der Eigenthumsteufel auch den zielbewußtesten Genossen noch im Nacken sitzt. Und warum der Eifer beim Ableugnen der Folgen, welche die sozialdemokratisch geordnete Gesellschaft für das Familienleben haben müßte? Weil auch der fanatischste Anhänger der Marxischen Lehren an sein Familienleben nicht rühren lassen will. Alle Versuche mit einer Probe auf die Zukunftsgesellschaft und die Zukunftsehe haben zu einem Fiasko geführt. Von den sozialistischen Genossenschaften ist eine nach der andern verkracht, und aus den unlösbaren Wirnissen der freien Form der ehemaligen Gemeinschaft, wie sie zielbewußten Genossen als Ideal vorschweben mag, hat die hochbegabte Lieblingstochter von Karl Marx, Eleonore Marx, den Ausweg nur zu finden gewußt, indem sie sich selbst den Tod gab, ohne daß ihr Partner, wie es heißt, auch nur die Hand gerührt hätte, um sie von der Verzweiflungsthat zurückzuhalten.

Es ist nach alledem wohl begreiflich, wenn die Sozialdemokratie heute weniger als je Veranlassung spürt, sich mit dem eigentlichen Kern ihrer Forderungen vor den Wählermassen zu eigen, und wenn sie dafür sich als Schützerin von Rechten aufspielt, die der Arbeiterklasse, noch ehe Jemand an die Sozialdemokratie gedacht hat, gegeben worden sind und auch bestehen bleiben werden, wenn die Fluthwelle der Sozialdemokratie längst wieder verrauscht sein wird.

Deutschland.

** **Berlin**, 13. Juni. Am 15. d. M. findet der Finalabschluß sowohl in der Reichshauptkasse als in der preußischen Generalstaatskasse statt. Das Ist-Ergebniß des Finanzjahres 1897—98 für das Reich wie für Preußen wird daher in Kurzem feststehen. Während für Preußen nach alter Uebung die betreffenden Zahlen erst bei der Vorlegung des nächstjährigen Etats mitgetheilt werden und man bis dahin auf die dem Landtage mitgetheilten Schätzungen, nach denen das Finanzjahr 1897—98 für Preußen wiederum ein glänzendes ist, angewiesen bleibt, findet für das Reich regelmäßig die Veröffentlichung des Jahresabschlusses statt. Auch gestatten die regelmäßigen Mittheilungen über die Erträge der wichtigsten Einnahmen des Reichs schon vor der Veröffentlichung des Abschlusses ein einigermaßen sicheres Urtheil über die Ergebnisse desselben, obwohl zu einem ganz vollständigen Bilde das Verhältniß der Istausgaben zu dem Etatsansatze von Ersparungen und Etatsüberschreitungen fehlt.

Die jetzt bekannt gegebenen endgültigen Zahlen über die Erträge der Zölle und Verbrauchsabgaben, der Stempelsteuer sowie der Post- und Eisenbahnverwaltung liefern den zahlenmäßigen Beweis, daß die Finanzen des Reichs sich in außerordentlich günstiger Lage, seine Einnahmen zugleich in stetig aufsteigender Bewegung sich befinden. Die für Rechnung des Reichs erhobenen Verbrauchsabgaben haben, trotzdem die Zuckersteuer hinter dem ausnahmsweisen hohen Ertrage des Jahres 1896—97 um einiges zurückgeblieben war, im Ganzen beinahe 9½ Millionen mehr eingebracht, als im Etat vorgesehen ist und die Post- und Telegraphenverwaltung, sowie die Eisenbahnverwaltung haben gegen den Etat eine Mehreinnahme von zusammen über 15½ Millionen Mark geliefert.

Noch günstiger ist die Entwickelung der der Klausel Franckenstein unterliegenden Zölle, Verbrauchs- und Stempelsteuern. Diese haben nach Abzug der dem Reiche verbleibenden 134 Millionen aus dem Ertrage der Zölle und Steuern nicht weniger als 470,3 Millionen Mark eingebracht, während der Etat Ueberweisungen nur in Höhe von 404 Millionen Mark vorsieht. Mithin sind über 66 Mill. Mark mehr aus diesen Einnahmequellen geflossen als bei Aufstellung des Etats veranschlagt ist und die Bundesstaaten würden, wenn die Klausel Franckenstein noch unvermindert in Kraft stände, statt des im Etat vorgesehenen Ueberschusses der Matrikularumlagen von rund 18 Millionen Mark eine Summe von über 48 Millionen Mark mehr vom Reiche erhalten, als sie in Folge von Matrikularumlagen an dasselbe zu entrichten haben. Bekanntlich verbleiben ihnen aber von diesem Betrage nach dem Reichsfinanzgesetz vom vorigen Jahre nur 25 Prozent, während 75 Prozent zum Zwecke der Schuldentilgung von der Reichskasse eingezogen werden. Der überaus günstige Eindruck, welchen man nach diesen Zahlen von der Entwickelung der Einnahmen des Reiches gewinnt, wird noch erhöht durch den Umstand, daß die hohen Erträge der Zölle erzielt sind, obwohl die Getreidezölle in Folge der Verminderung der Getreideeinfuhr weit hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben waren.

Die Istergebnisse der Einnahmeerträge des Reiches für 1897—98 liefern sonach den schlagenden Beweis, daß das Reich finanziell durchaus in der Lage ist, ohne die Erschließung neuer Einnahmequellen auch die erhöhten Ausgaben für die Flotte zu bestreiten, sofern nur Frieden bleibt und das deutsche Erwerbsleben sich in gedeihlicher Weise fortentwickeln kann. So sehen wir auch diesen für die Wohlfahrt des Reiches wie der einzelnen Glieder desselben so überaus wichtigen Faktor der Finanzen nach Ablauf des ersten Jahrzehnts der Regierung Kaiser Wilhelms II. in glänzender Entwickelung, die um so befriedigender ist, als trotz der großen Aufwendungen, welche zu Zwecken der Landesvertheidigung, der Kultur, der Aufbesserung der Lage der Reichsbeamten, der Erweiterung und Erschließung der Absatzgebiete des deutschen Erwerbslebens in diesen zehn Jahren gemacht sind, keine erhöhten Ansprüche an die Steuerkraft des deutschen Volkes gestellt werden mußten.

** Die deutsche Orientgesellschaft hielt am 15. v. M. eine Vorstandssitzung, am 2. d. M. eine Sitzung des wissenschaftlichen Beiraths ab. In beiden Sitzungen erstattete Geh. Rath Professor Dr. Sachau Bericht über die von ihm und Dr. Koldewey im Auftrage des Kultusministers Dr. Bosse während des Winters 1897—98 unternommene archäologische Forschungsreise in Babylonien und Assyrien. In der Sitzung vom 2. Juni wurde ferner die Frage, an welchem Punkte die Gesellschaft ihre Ausgrabungen beginnen soll, eingehend nach den wissenschaftlichen und politischen Gesichtspunkten erörtert und in völliger Uebereinstimmung eine Wahl getroffen, welche später mit Angabe der näheren Gründe bekannt gegeben werden wird. Der Beirath erwählte ferner eine Kommission zur Formulirung der Grundsätze, welche für die Handhabung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Gesellschaft maßgebend sein sollen. Diese Publikationen sollen möglichst schnell und möglichst billig hergestellt werden, damit sie ohne Verzögerung und ohne Vorbehalt allen interessirten Kreisen zur Verfügung gestellt werden können. Zum Schluß wurden technische Fragen beziehungsweise der Organisation der ersten Expedition besprochen und noch des dankenswerthen Entgegenkommens der kais. ottomanischen Behörden gedacht.

** Der Bürgermeister von Hamburg Dr. Versmann giebt heute im Hotel Royal den deutschen Mitgliedern des Demographischen Kongresses in Madrid, deren Führung ihm vom Reichskanzler übertragen worden war, ein Diner. Es ist bekannt, welch ehrenvolle Aufnahme Herrn Dr. Versmann und den deutschen Kongreßtheilnehmern seitens der spanischen Regierung und der Stadt Madrid zu Theil wurde, obgleich Spanien sich damals bereits unmittelbar am Vorabende des Ausbruchs der Feindseligkeiten befand und selbstverständlich alle Behörden unter dem schweren Drucke der kommenden Ereignisse standen. Gleichwohl haben sie in umfassendster Weise für die ausländischen Besucher gesorgt und der spanischen Gastfreundschaft ein dauerndes, ehrendes Angedenken in den Herzen der Kongreßtheilnehmer, insbesondere auch unsern Landsleuten, gesichert.

— Auf vielfach ausgesprochene Wünsche hat die Handelskammer in Hamburg beschlossen, am 16. Juni, dem Wahltage, eine Börsenversammlung nicht stattfinden zu lassen.

— Anfang des nächsten Monats begiebt sich die Kaiserin Friedrich in Begleitung ihrer ältesten Tochter, der Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, und ihrer Enkelin, der Prinzessin Feodora von Meiningen, nach England zu vierzehntägigem Besuch ihrer königlichen Mutter.

— Anläßlich der Jubiläumsfeier der Schutzmannschaft fand gestern Vormittag 11 Uhr im inneren Schloßhof ein Feldgottesdienst statt, welchem der Kaiser beiwohnte. Der Altar war vor der Glashalle errichtet. An der gegenüberliegenden Seite des Schlosses und herumschwenkend bis zum Altar hatten die Abordnungen der einzelnen Hauptmannschaften Aufstellung genommen, hier sich anschließend bis zum Durchgang nach dem vorderen Hofe die Abordnungen der berittenen Schutzmannschaft, der Kriminalpolizei u. a. Zur Rechten des Altars standen die Ehrengäste, zur Linken die Abordnungen. Vor dem rechten Flügel der 1. Hauptmannschaft hatten der Polizeipräsident von Windheim und der Polizeioberst Krause mit ihren Adjutanten ihre Plätze. Der Kaiser wohnte dem Gottesdienste dem Altar gegenüber bei. Die Predigt hielt der Garnisonpfarrer Goens. Nach der Feier wurde, wie wir hören, dem Polizeilieutenant Valois die Rettungsmedaille am Bande vom Kaiser persönlich überreicht. — Der hiesigen Polizei gehören zur Zeit 2 Offiziere, 8 Wachtmeister und 31 Schutzmänner an, die den Feldzug von 1864 mitgemacht haben; 17 Offiziere, 56 Wachtmeister und 312 Schutzmänner haben den Feldzug von 1866 und 37 Offiziere, 112 Wachtmeister und 781 Schutzmänner den Feldzug von 1870 bis 1871 mitgemacht.

— Der neue japanische Gesandte Katsunosuke Inouye ist ein Sohn des japanischen Finanzministers Grafen Inouye und steht in der Mitte der vierziger Jahre. Er hat in England seine wissenschaftliche Ausbildung erhalten, hat mehrere Jahre in Tokio gearbeitet und war sechs Jahre als erster Sekretär der hiesigen Gesandtschaft beigegeben. Als solcher hat er zwei Mal als Geschäftsträger fungirt und sich dabei eine genaue Kenntniß deutschen Wesens und deutscher Verhältnisse erworben. Er arbeitete dann noch einige Jahre im Auswärtigen Amte seines Heimathslandes, bis ihn das Vertrauen seines Kaisers auf den Berliner Posten berief.

Posen, 13. Juni. In Erwiderung des Besuches, den anläßlich der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus die Offiziere des hiesigen 2. Leib-Husaren-Regiments „Kaiserin Friedrich" in Kalisch dem 15. russischen Dragoner-Regiment abstatteten, traf heute früh hier der russische kommandirende General, Kommandant des Garde-Ulanen-Regiments in Warschau, General von Bistram, mit Adjutanten ein. Auf dem Bahnhof waren der Kommandant des 2. Leib-Husaren-Regiments, Major von der Schulenburg, mit dem Offizierkorps zum Empfange erschienen. General von Bistram begrüßte die preußischen Offiziere in herzlicher Weise. Heute Abend treffen der Oberst und ein Theil des Offizierkorps des russischen Regiments aus Kalisch hier ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. Heute Vormittag fand im Stadtparke die feierliche Enthüllung des Makartdenkmales statt unter lebhafter Betheiligung namentlich aus Künstlerkreisen.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die heute beginnende parlamentarische Entscheidungsschlacht über das Schicksal des Kabinets wird voraussichtlich mehrere, mindestens zwei Sitzungen erfordern. Der Ausgang ist kaum zweifelhaft, Meline wird siegen, nur die Größe seiner Mehrheit kann vom Gange des Redekampfes beeinflußt werden. Den Anfang wird Millerand machen, der vom Ministerium über dessen Verhalten gegenüber den Rückschrittsparteien Rechenschaft verlangen wird. Dann nimmt Bourgeois das Wort. Auch andere Redner beabsichtigen einzugreifen. Regierungsseitig ist bisher blos eine Antwort Melines geplant, er wird sich gegen jede Verfassungsdurchsicht aussprechen, eine vorsichtige Verbesserung des Steuersystems für wünschenswerth erklären und eine Aenderung der Kammergeschäftsordnung verlangen, damit die Kammer nicht länger durch methodische Zeitvergeudung zur Unfruchtbarkeit verurtheilt bleibe. Die Boulangisten beabsichtigen, Castelins Anfrage über die Unternehmungen der Freunde Zolas mit der Erörterung über die allgemeine Politik zu verquicken, um der erwarteten schließlichen Vertrauenstagesordnung den Schein eines antisemitischen Beschlusses der Kammermehrheit zu geben.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Sultan begnadigte 25 von den seiner Zeit bei den Unruhen in Wan verhafteten Armeniern.

Der heutige Ministerrath wird über die Kirchenaffaire von Kumanovo berathen.

Es verlautet, Edhem Pascha werde Kommandant des 7. Korps in Yemen, um das Land zu pazifiziren und die unsicheren Nachbargebiete zu besetzen, oder Kommandant des 3. Korps in Salonichi, oder aber Kommandant Rumeliens, Macedonien oder Albanien inbegriffen. General Omer Ruschdi-Pascha, der bisherige Generalstabschef Edhem Paschas, ist zum Adlatus des Chefs des Großen Generalstabes ernannt worden.

Amerika.

Newyork, 13. Juni. Nach einem Telegramm aus San Francisco sind im Lager des Generalmajors Merritt die Masern in leichter Form aufgetreten; täglich erkranken 8—9 Mann. Bisher sind 50 Erkrankungen festgestellt. Die Aerzte ergreifen energische Maßregeln zur Unterdrückung der Krankheit.

Newyork, 13. Juni. Der „Newyork Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, demzufolge die Uebergabe Manilas erfolgt sei. Man sei indessen noch ohne Nachricht, ob sich die Stadt dem Admiral Dewey oder den Aufständischen ergeben habe.

Von der Marine.

** S. M. S. „Sophie" wird am Mittwoch, den 15., vom Stationschef der Marine-Station der Ostsee, Admiral Köster, inspizirt werden, nachdem derselbe die kaiserliche Yacht „Hohenzollern", die am 16. nach Kuxhafen dampfen wird, auf Seeklarheit besichtigt hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Juni. Auf eine Anfrage aus unserem Leserkreise über die Stellung des Herrn Landtagsabgeordneten Broemel zur Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter können wir auf folgende Thatsachen verweisen. Als im Jahre 1890 im Landtage die Vorlage über die Erhöhungen der Besoldungen der unteren Beamten und einiger Subalternbeamten zur Verhandlung kam, war es anerkanntermaßen Herr Broemel, der sich in erster Linie bemühte, die Vorlage besser für die Beamten zu gestalten. Dieser Stellung ist er auch seitdem treu geblieben. Die Petitionen der Beamten um Besserung ihrer Lage haben sich alljährlich erneuert, und das hat zur Folge gehabt, daß im Abgeordnetenhause von fast allen Parteien geklagt wurde, daß die Beamten ihr Petitionsrecht mißbrauchten. Demgegenüber hat sich Herr Broemel dieses Petitionsrechts wiederholt mit Wärme angenommen. Als bei Berathung des Eisenbahnetats in diesem Jahre im Abgeordnetenhause der Eisenbahnminister sich auch mißfällig über die Beamtenpetitionen äußerte, trat ihm Herr Broemel entgegen, um darzulegen, daß die Petitionen meist durchaus sachgemäß gehalten seien, auch betonte er, daß man im nächsten Jahre nicht allein an die Aufbesserung der Gehälter einiger weniger Beamtenklassen, sondern an eine Besserstellung der unteren Beamten der Eisenbahnen überhaupt gehen müsse. Bei dem Lehrergesetz im vorigen Jahre hatte er mit seinem Parteifreunde Rickert den Antrag gestellt, das Anfangsgehalt der Lehrer an den Gemeindeschulen allgemein auf mindestens 1200 Mark (gegen 900 Mark in der Vorlage) festzusetzen; der Antrag wurde indessen, wie jede Verbesserung in diesem Punkte, von der Regierung zurückgewiesen. Einen praktischen Erfolg hat Herr Broemel in der letzten Session erzielt. Von konservativer Seite war beantragt worden, die Regierung zu ersuchen, im nächsten Jahre die Bezüge der Landgendarmen aufzubessern; Herr Broemel schlug vor, den Antrag auch auf die Schutzleute, deren Zahl doppelt so groß ist als die der Landgendarmen (8400 gegen 4200), auszudehnen, und drang damit durch, sein Antrag wurde angenommen. Bei dieser Gelegenheit trat er auch besonders für die Schutzleute in den Provinzialhauptstädten ein, die meist, wie z. B. in Stettin, wesentlich schlechter gestellt sind, als die Landgendarmen. Im nächsten Reichstage wird es sich zunächst um die Aufbesserung der Gehälter der unteren Postbeamten handeln; ihre berechtigten Wünsche würden gewiß bei Herrn Broemel eine ruhige und sachgemäße, darum aber um so wirksamere Vertretung finden.

* In der auf dem Boden des Hauses Mönchenstr. 23 belegenen Waschküche entstand gestern Abend gegen 8 Uhr ein kleiner Brand. Derselbe wurde von der hinzugerufenen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

— Dem Bahnwärter a. D. Döring zu Frankfurt a. O., bisher zu Gnevkow im Kreise Demmin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Stettin, 14. Juni. Der Pommersche Hauptverein für die evangelische Mission in China, welcher heute in der Waldhalle zu Podejuch sein Volksmissionsfest feiert, ist seiner Zeit durch den pommerschen China-Missionar Gützlaff begründet worden. Nachdem er lange Jahre im Verein mit anderen damals ins Leben gerufenen Vereinen eine besondere Missionsthätigkeit in China betrieben hatte, dann an die Barmer Mission angeschlossen war, ist er seit 1882 ein Hülfsverein der alten Berliner Missionsgesellschaft geworden. Diese hat nach Ueberwindung der Anfangsschwierigkeiten eine allmälig immer erfolgreichere Thätigkeit in der südlichen Provinz Kwangtung entfaltet. Im letzten Jahre wurden 171 Heiden, darunter 132 Erwachsene, getauft, 350 andere befanden sich zu Anfang dieses Jahres im Taufunterricht. Die evangelischen Missionare, ganz besonders die deutschen, befolgen die Praxis, keinen Heiden zu taufen, der nicht längere Zeit hindurch im Taufunterricht gewesen ist, sodaß er sich eine seiner Begabung entsprechende Kenntniß des Christenthums aneignen und die Missionare von der Aufrichtigkeit seines Wunsches, ein Christ zu werden, überzeugen konnte. Daher erscheinen die Erfolge der evangelischen Mission zahlenmäßig nicht so rasch fortschreitend, wie die der römisch-katholischen, deren Priester eine andere Praxis befolgen, sind aber gründlicher und durchgreifender und versprechen auch von Dauer zu sein. Dies gilt auch von China. Außer der Berliner Mission sind noch zwei andere deutsche Missionsgesellschaften in der Provinz Kwangtung, die etwa halb so viel Einwohner zählt als das deutsche Reich, thätig, die Barmer und die Baseler. Die letztere, deren Thätigkeit die umfangreichste ist, hatte Ende 1896 auf 13 Hauptstationen 4301 Gemeindeglieder und 513 Taufbewerber, sodaß die Zahl der Christen, die zu ihren Gemeinden gehört, voraussichtlich inzwischen auf 5000 gestiegen sein wird. Einer unter ihren Missionaren, Lechler, ist bereits seit über 50 Jahren dort thätig. Jüngst hat die Berliner Gesellschaft beschlossen, eine Missionsthätigkeit auch in Kiautschau zu beginnen, und dazu einen ihrer tüchtigsten Missionare, Voskamp, bestimmt, der gegenwärtig auf Urlaub in Deutschland weilt, aber bald dorthin abgehen soll. Eben dasselbe beabsichtigt die 4. evangelische Missionsgesellschaft, die — allerdings bisher nur mit zwei in Shanghai stationirten Missionaren — in China thätig ist, der allgemeine protestantische Missionsverein. Weit umfangreicher als die Thätigkeit dieser vier deutschen evangelischen Missionen ist die der verschiedenen englischen und nordamerikanischen Missionsgesellschaften, denen auch skandinavische Missionare sich angeschlossen haben. Sie erstreckt sich nun auf alle Gebiete des großen Reiches, sodaß dort im Ganzen 44 verschiedene Missionsgesellschaften thätig sind, welche auf über 150 Stationen und vielen Nebenplätzen (über 1000) etwa 700 europäische Missionare und etwa 600 Lehrerinnen und andere weibliche Gehülfinnen unterhalten, denen etwa 1400 eingeborene Lehrer und Prediger zur Seite stehen, die in 46 höheren Missionsschulen ihre Ausbildung erhalten haben. Etwa 700 evangelisch-chinesische Gemeinden sind im Laufe der Jahrzehnte gebildet worden. Die meisten von ihnen sind allerdings noch klein, aber doch in stetiger Ausdehnung begriffen, wozu die Volksschulen, in denen 15 000 Knaben und 21 000 Mädchen im Lesen, Schreiben, Rechnen und der christlichen Religion unterrichtet werden, ganz besonders beitragen. Seit dem letzten Krieg, der für die Chinesen unglücklich auslief, sind die jahrtausendealten Vorurtheile gegen alles Fremde sehr erschüttert worden. In Folge dessen haben sich in letzter Zeit viel mehr Chinesen, als vordem der Fall zu sein pflegte, um die christliche Religion bekümmert und ihr Interesse ihr zugewendet, was eine Zunahme der Gemeinden und ein lebendigeres Fortschreiten in denselben bewirkt hat.

* Auf den Strecken der Kolberger Kleinbahn werden vom 19. Juni ab bis auf Weiteres an den Sonntagen Sonderzüge nach folgendem Fahrplan verkehren: Von Kolberg, Hauptbahnhof 12 Uhr 10 Min. Mittags und 9 Uhr 10 Min. Abends, der erstere Zug bis Eickstedtswalde (Ankunft 1 Uhr 30 Min. Nachmittags), der letztere bis Regenwalde (Ankunft 12 Uhr 20 Min. Nachts). Von Regenwalde 8 Uhr 42 Min. Vormittags, Ankunft in Kolberg, Hauptbahnhof, 12 Uhr Mittags und von Eickstedtswalde nach Groß-Jestin: Abfahrt 1 Uhr 40 Min., Ankunft 2 Uhr 2 Min. Nachmittags. Zu diesen Zügen, welche auf den Zwischenstationen nur nach Bedarf halten, werden Rückfahrkarten mit eintägiger Gültigkeit zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Mit Einführung dieser Züge kommen die Züge 6 Uhr 30 Min. Abends ab Regenwalde und 7 Uhr 59 Min. Abends ab Roman in Fortfall.

* Im Elysium-Theater wird heute der lustige Schwank „Bocksprünge" zum ersten Male wiederholt, für morgen Mittwoch ist eine nochmalige Aufführung des Lustspiels „Durchlaucht haben geruht" angesetzt. Als nächste Novität befindet sich das Volksstück „Geschwister Fiebig" in Vorbereitung.

— Wie aus der im Inseratentheil vorliegender Nummer enthaltenen Bekanntmachung hervorgeht, ist auf Wunsch vieler Pfandbriefbesitzer, welche die am 8. d. M. abgelaufene Frist zur Konvertirung inne zu halten verhindert waren, eine Nachfrist bis einschließlich den 18. d. M. seitens der Verwaltung bewilligt worden. Wir machen hierauf an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

* Am Sonnabend verstarb hierselbst nach mehrmonatlichem Krankenlager Herr Ludwig Kasten, Lehrer an der Gemeindeschule auf dem Johannishof, ein sehr bekannter und wegen seiner Herzensgüte allgemein beliebter Mitbürger unserer Stadt. Gestern Nachmittag fand die Beerdigung auf dem Nemitzer Friedhofe statt und hierbei kam noch einmal all die Liebe und Verehrung zum Ausdruck, deren sich der Verewigte bei Lebzeiten erfreute. Mehrere Gesangvereine, in denen Herr Kasten mit Eifer und Geschick als Dirigent gewirkt, hatten Vertreter entsandt und kostbare Kranzspenden am Sarge niederlegen lassen, die Lehrerschaft war vollzählig erschienen und als Vertreter der Regierung wohnte Herr Kreisschulinspektor Schwede der Trauerfeierlichkeit bei. Die Funktionen des Geistlichen verrichtete Herr Oberkonsistorialrath Brandt.

* Bellevue-Theater. Heute tritt Herr Dir. Resemann nochmals als „Professor Tygesen" in dem Lustspiel „Geographie und Liebe" auf. Morgen findet eine Wiederholung der Operette „Der Zauberer vom Nil" statt und am Donnerstag wird „Madame Sans Gêne" mit Fräulein Bonnes in der Titelrolle gegeben.

Geschäftliche Mittheilungen.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 13. Juni. Die Tage vor der Wahl werden im hiesigen Kreise noch fleißig zu Versammlungen benutzt, denn morgen, den 14., hält der landwirthschaftliche Bauernverein hier im Saale des Herrn Braun eine Versammlung ab, in der zum Schluß der Kandidat der Konservativen, Herr Oberstlieutenant v. Normann, die Frage erörtern wird: „Was hat die deutsche Landwirthschaft von dem neu zu wählenden Reichstage zu verlangen?" Derselbe Herr wird auch am nächsten Tage, den 15. d. M., in Treptow in der Versammlung des Bundes der Landwirthe über die wirthschaftliche Lage sprechen. — Am Mittwoch Abend wird dann im Schützenhause hier eine liberale Versammlung abgehalten, in der der Kandidat, Herr Theodor Wagner-Kammin, sich den Wählern vorstellen und sprechen wird. — Die Stöwer-Greif-Fahrradwerke haben

zu dem am 26. d. M. hier stattfindenden Rennen einen silbernen Pokal für den besten Sieger auf Stöwer-Greif gestiftet.

Literatur.

Führer durch Zinnowitz und Umgegend. Von Dr. Friedel, dirig. Badearzt in Zinnowitz. Mit 14 Bildern, elegant gebunden 1 Mark. Verlag von Julius Abel, Greifswald.

Höchst zuverlässig und genau in seinen Angaben, sehr interessant geschrieben und bestens ausgestattet: so dürfte dieser Führer durch das beliebte Ostseebad allen, die es besuchen wollen, ein vortrefflicher Rathgeber, den Badegästen selbst eine angenehme Lektüre, denjenigen, die sich eines früheren Besuches des Bades gern erinnern, ein hübsches Andenken sein.

Von **Gustav Freytag, Gesammelte Werke,** zweite Auflage 6—10 Tausend, Leipzig bei S. Hirzel, ist soeben der 21. Band erschienen. Derselbe bringt die Bilder aus der deutschen Vergangenheit für die Zeit von 1700 bis 1848, also für die Zeit der Könige von Preußen und der Entwicklung des preußischen Staates bis zur Großmacht. Es ist eine Freude, das Buch zu lesen, welches uns die echt deutsche Gesinnung und das Verständniß des Verfassers in allen Fragen der Zeit in so glänzendem Lichte zeigt.

Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. Gesamtdarstellung aller Gebiete der gewerblichen und industriellen Arbeit, sowie von Weltverkehr und Weltwirthschaft. Neunte, durchaus neugestaltete Auflage. Bearbeitet von Fachmännern ersten Ranges. Vollständig in zehn Bänden, geheftet je 8 Mark, in Halbfranz gebunden je 10 Mark. Auch in 160 Heften zu je 50 Pf., oder in 400 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je 20 Pf. beziehbar. Leipzig, Otto Spamer.

Von diesem ausgezeichneten Werke ist soeben der fünfte Band erschienen und damit die Hälfte des neuen Werkes vollendet. Dieser neue Band behandelt die Kräfte der Natur und ihre Benutzung. Im ersten Theile ist von Ingenieur Rosenboom in hochinteressanter Weise das Wesentlichste der Mechanik besprochen. Unter steter Beziehung auf das praktische Leben sind in klarer allgemeinverständlicher Weise die Grundbegriffe der Mechanik, die Gesetze der Schwere und ihre Anwendung, das Pendel, der Hebel, darunter die technischen Wagen, die hydraulischen Gesetze und endlich die Mechanik der luftförmigen Körper behandelt; besonders der Abschnitt über Luftschifffahrt und Flugmaschinen, der auch die allerneuesten Versuche auf diesem Gebiete berücksichtigt, dürfte allgemeines Interesse erregen. Der zweite Theil von Professor Dr. Grunmach behandelt die Anwendung der Gesetze auf das praktische Leben, die Maße und das Messen, den Schall, die Erscheinungen des Lichtes und ihre praktische Anwendung in der Photometrie, beim Spiegel, Prisma, Spektroskop, Camera obscura, Panorama, Stereoskop, Teleskop und endlich beim Mikroskop und bietet Abschnitte über Wärme, Magnetismus, Elektrizität und Galvanismus. Eine fesselnde, von wirksamen Abbildungen unterstützte Darstellung der überraschenden, die weitesten Kreise interessirenden Entdeckungen Professor Röntgens zeigt, welche ungeahnten Naturgeheimnisse noch immer der Entschleierung harren. Dieser Theil ist in seiner Art eine Musterleistung. Der dritte Theil, von Ingenieur Rosenboom bearbeitet, umfaßt die für unsere Zeit hochbedeutsamen Kraftmaschinen. Die Darstellung der einfachsten Windräder, Wasserräder und Turbinen fesselt nicht weniger als die Ausführungen über die Prinzipien der Dampfkessel und Dampfmaschinen, der Gaskraftmaschinen, Benzin- und Petroleummotore u. s. w., man dürfte diesen Stoff kaum irgendwo in so formvollendeter, verständlicher Weise behandelt finden. Dabei ist sie begleitet von einer in jeder Hinsicht hervorragenden Illustrirung, die durchaus sachlich, äußerst reichhaltig und vollendet ausgeführt, stets zur Stelle ist, wo das geschriebene Wort der bildlichen Anschauung bedarf. Kurz, die neue Auflage zeigt die bekannten Vorzüge des großartigen Werkes, das eine Zierde unserer populären Literatur bildet, und es ist zu wünschen, daß recht weite Kreise sich veranlaßt sehen werden, sich das nützliche und schöne, auch äußerlich stattliche und imponirende Werk anzuschaffen. Zumal für die Angehörigen des Handels und der Industrie dürfte es geradezu unentbehrlich sein: Wissen ist Macht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. Die „National-Zeitung" nimmt in einer längeren Auslassung entschieden Stellung gegen einen sportlichen Unfug, der allenthalben, wo er bekannt wird, bei verständigen Leuten die schärfste Verurtheilung, ja helle Empörung hervorruft. Es handelt sich um die vom Verein für Velociped-Wettfahren um den Preis von 15 000 Mark ausgeschriebene „Steherkonkurrenz" in einem 24 Stunden-Rennen. Dieses Ausschreiben bedeutet nichts anderes, als daß es Menschen zugemuthet wird, 24 Stunden hintereinander auf dem Rad zu sitzen und sich bis zur Aufreibung aller Kräfte abzuhetzen, um in dieser Zeit die größtmögliche Zahl von Bahnrunden zurückzulegen. Es gehört nicht gerade viel Phantasie dazu, um sich vorzustellen, wie die Fahrer aussehen, welche diese Tollheit mitmachen und schließlich halb ohnmächtig, nur noch auf dem Rade hängend, dann und wann durch ein schnell zugereichtes Stärkungsmittel wieder aufgepeitscht, mit keuchender Brust und stieren Blicken ihre Maschine treten, um bis zum Schluß durchzuhalten. Wenn es schon unverzeihlich erscheint, daß junge, kräftige Menschen, denn nur solche können es ja überhaupt wagen, sich auf die Sache einzulassen, ihre Gesundheit so frevelhaft aufs Spiel setzen können, so empört es geradezu jedes gesunde Empfinden, daß sich Hunderte, ja Tausende aus „Sportskreisen" finden, die diesem abstoßenden, grauenhaften Schauspiel mit höchstem Interesse zusehen werden. Was sich ihnen da für Scenen bieten werden, kann Keinem zweifelhaft sein, denn ähnliche Rennen im Auslande haben mit der tödtlichen Erkrankung oder der geistigen Zerrüttung der Wettfahrer geendet. Die Zuschauer bei dieser sportlichen Veranstaltung bekunden also eine Gefühlsrohheit, welche die des Publikums bei Stiergefechten noch weit übertrifft; denn hier handelt es sich nicht um ein waghalsiges aber nur kurzes Spiel mit der Gefahr, sondern um ein systematisches allmäliges Aussaugen und Aufreiben der menschlichen Kraft bis zur tödtlichen Erschlaffung und an die Grenze des Wahnsinns. Und das will man kaltblütig, mit dem Glase in der Hand beobachten? Wahrlich, der Sport zeigt sich hier von seiner anziehendsten Seite! Aber selbst vom kühlen, rein sportlichen Standpunkt betrachtet, zeigt sich die Sache als durchaus verwerflich. Jeder Wettkampf, jede sportliche Uebung, die Sinn hat, dient in letzter Linie doch einem gewissen praktischen Zweck, soll eine Probe für die körperliche Leistungsfähigkeit im Ernstfall sein. Aber es ist uns vollkommen unerfindlich, was ein vierundzwanzigstündiges, blödsinniges Herumjagen auf dem Rade im praktischen Leben für Werth haben soll. Eine Analogie mit dem Distanzritt liegt ja freilich nahe; aber die mit überwältigender Mehrheit gegen diese Thier- und Menschenquälerei erhobenen Einwände treffen hier gewiß erst recht zu, wo es sich nur um eine Menschenquälerei und zwar eine zehn Mal schlimmere und widerwärtigere handelt. Wir wollen daher nur hoffen, daß man sich in Radfahrerkreisen noch eines Besseren besinnen und auf den zweifelhaften Ruhm verzichten wird, diese amerikanische Rohheit und Verrücktheit bei uns einzuführen. Sollte es aber nicht geschehen, so würde sich die Polizei ein Verdienst erwerben, wenn sie die Veranstaltung dieses, unzweifelhaft öffentliches Aergerniß erregenden Unfugs nicht zuließe. Wenn einige Herren Radler dann mit aller Gewalt sich die Gesundheit um des Geldes willen ruiniren wollen, so empfehlen wir ihnen, in ihrem Klubzimmer sich auf Tretmaschinen zu setzen und 24 Stunden hindurch oder so lange es ihnen sonst beliebt, zu strampeln, was im Effekt ja auf dasselbe herauskommen dürfte.

Berlin, 13. Juni. Bei dem Zimmermeister Möbus, welcher für die Elektrizitätswerke von Siemens u. Halske einen Neubau aufführt, sind zahlreiche Arbeiter beschäftigt, die eine besondere Fähre über die Spree benutzen. Als heute Morgen 5¾ Uhr die Arbeiter sich übersetzen lassen wollten, lag ein Boot dort, welches nur etwa 10—11 Personen faßt. 15—18 Personen nahmen nun darin Platz; als dasselbe indeß kaum abgestoßen, ging es sofort unter. Zwei Mann retteten sich durch Schwimmen, fünf bis sechs wurden von Anglern herausgezogen. Bis jetzt sind vier Arbeiter als Leichen herausgezogen, doch befürchtet man, daß noch mehr Arbeiter ertrunken sind.

— Die Verhaftung einer Pensionsinhaberin im Westen Berlins erregt viel Aufsehen. Die Angelegenheit hat eine gewisse Aehnlichkeit mit der kürzlich in Brüssel vor Gericht verhandelten Skandalaffaire der Kupplerin Carpette. Ueber die nun in Berlin spielende Affaire wird Folgendes gemeldet: Es handelt sich um die geschiedene Frau Havstedt, deren Pensionat am Magdeburger Platz das Rendezvous eleganter Herren und Damen bildete. Sie hat viel auf dem Kerbholz. Ihre Habsucht und ihre Brutalität gaben seit Langem der Nachbarschaft Stoff zu Betrachtungen. Kein Dienstmädchen hielt bei der „Dame" aus, die als schlagfertig weit und breit bekannt war. Trotzdem verstand sie es ausgezeichnet, glänzende Beziehungen anzuknüpfen und zu unterhalten. Ungezählte Heirathen sind durch sie vermittelt worden, nebenbei verdiente sie fabelhafte Summen durch Verleihen von Geldern und Arrangirung von Geldgeschäften. Unter den Geschädigten befinden sich einige hiesige Lebemänner, deren Ausgaben nicht im Verhältniß zu ihren Einnahmen standen und die dann die Hülfe der klugen Frau in Anspruch nahmen. Mit der H. verkehrte eine Zeit lang ein Offizier der Potsdamer Garnison. Er entlieh von ihr 4000 Mark, wegen deren Rückgabe die Geldgeberin besorgt war. Sie machte verschiedentlich Anstrengungen, um sich „Deckung" zu verschaffen, es gelang ihr schließlich den Offizier zu bewegen, ihr ein kostbares Tafelservice zu leihen, das Kaiser Wilhelm I. dem Vater des Offiziers geschenkt hatte. Bald darauf kündigte zufällig der Vater, ein betagter Militär, dem Sohn seinen Besuch in Potsdam an. Natürlich mußte unter solchen Umständen das Service zur Stelle sein. Auf alles Bitten des Offiziers blieb die H. jedoch völlig kalt; sie verweigerte kategorisch die Herausgabe ihres Pfandes. Dem in höchste Bedrängniß gerathenen Manne gelang es schließlich, 2000 Mark aufzutreiben, um das Service auszulösen. Nun zeigte sich der Charakter der Dame von einer ganz neuen Seite; sie nahm das Geld an sich und behielt trotzdem das Pfand. Noch am selben Abend erschoß sich der Offizier, weil er nicht wagte, seinem Vater seine Verfehlungen einzugestehen. Die Thätigkeit der H. als Kupplerin wird durch einen Fall illustrirt, der seinerzeit viel besprochen wurde. Bei einem Besuche bei ihrer Modistin lernte sie ein junges, ausnehmend hübsches Lehrmädchen kennen, auf das sie besonders ihre Aufmerksamkeit richtete. Eines Abends sprach sie bei der betreffenden Schneiderin vor und lud diese samt ihren Gehülfinnen zu einer Ausfahrt ein. Auch das erwähnte junge Mädchen ließ sich bereden, theilzunehmen. In den „Zelten" traf man „zufällig" einen Bekannten der Frau H., und diese machte schließlich der animirten Gesellschaft den Vorschlag, den Rest des Abends in ihrer Wohnung am Magdeburger Platz zu verbringen. Dort wurde ein Zechgelage veranstaltet, das in eine wüste Orgie ausartete.

— Ueber die große elektrische Ausstellung in Newyork sind verschiedenen Fachblättern Berichte von außerordentlichem Interesse zugegangen. Schon die Eröffnung der Ausstellung vollzog sich in eigenartiger Weise. Während man bei anderen Ausstellungen Werth darauf zu legen pflegt, daß die Eröffnung in Anwesenheit hoher Persönlichkeiten stattfindet, ist es in Amerika umgekehrt: man freute sich darüber, daß sich der Präsident Mac Kinley in Washington und nicht in Newyork befand. So konnte er die Ausstellung mit Hülfe von Elektrizität eröffnen, und zwar bediente er sich dazu desselben berühmten goldenen Schlüssels, mit dem sein Vorgänger Cleveland die Ausstellung in Chicago eröffnete. Als der Präsident in Washington diesen Schlüssel in einem Schlosse herumdrehte, setzten sich in Newyork sämtliche Maschinen der elektrischen Ausstellung in Bewegung, gleichzeitig telegraphirte er: Es gewäre ihm ein Vergnügen, die elektrische Ausstellung in „Groß-Newyork" zu eröffnen und an der wunderbaren Vorführung der neuesten Verfahren der elektrischen Uebertragung auf diese Weise theilzunehmen. Auch der Vizepräsident Hobart, der nach Newyork eingeladen war, war „glücklicherweise" nicht erschienen, denn nun konnte er eine telephonische Ansprache halten, die auf der Festtribüne in Empfang genommen und durch einen Phonographen den Umstehenden mitgetheilt wurde. Darauf wurde ein Beispiel davon gegeben, mit welch' großartiger Geschwindigkeit gegenwärtig Nachrichten verbreitet werden können. Kaum waren beide Botschaften eingetroffen, so wurde ihr Wortlaut in einem elektrisch betriebenen Linotyp, der bekannten amerikanischen Schnellsetzmaschine, gesetzt, dann in Formen gepreßt und auf der Presse gedruckt, die gedruckten Bogen wurden mit einem Messer — natürlich wie alle anderen Maschinen mit Elektromotor betrieben — zerschnitten. All das dauerte nur einige Minuten, und noch ehe der Vorsitzende des Ausstellungs-Komitees seine Bemerkungen über die Botschaften vollendet hatte, wurden dieselben gedruckt vertheilt. Zu den anziehendsten Gegenständen der Ausstellung gehört ein kleines Modell von Edison's magnetischer Erzaussonderungsmaschine im Betriebe, welches zeigte, wie das fein zermahlene erzhaltige Gestein vor kräftige Elektromagneten geführt wird, die das Erz daraus aussondern und festhalten. In der Mitte der Ausstellungshalle befindet sich ein Wasserbecken, auf dem man jeden Nachmittag mittelst der Marconi'schen Telegraphie ohne Draht eine kleine unterseeische Mine explodiren und das kleine Modell eines Kriegsschiffes zerstören läßt.

— Die Orgel für die Erlöserkirche in Jerusalem wird augenblicklich im großen alten Saale des Stadtmissionshauses probeweise aufgebaut. Sie ist, dem Charakter der Erlöserkirche entsprechend, im romanischen Stil entworfen und hat pneumatischen Betrieb. Das in Eichenholz hergestellte Gehäuse und das Werk wird nach Fertigstellung alsbald wieder abgebrochen und soll dem „Reichsb." zufolge Ende Juni nach Jerusalem abgesendet werden. Die Orgel kostet etwa 11 000 Mark, wozu noch 2000 Mark Transportkosten treten.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 13. Juni wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 151,00 bis —,—, Hafer 152,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 145,00 bis 148,00, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 151,00 bis —,—, Hafer 152,00 bis 161,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 160,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,— Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 160,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 45,00 Mark.

Neustettin: Roggen 150,00 bis 165,00, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 165,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 45,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 11. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 199,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 244,50 Mark.

Odessa: Roggen 147,50 Mark, Weizen 212,50 Mark.

Riga: Roggen 136,25 Mark, Weizen 215,50 Mark.

Köln, 13. Juni. Rüböl loko 57,00, per Oktober 53,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 13. Juni, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 30,25, per September 30,75, per Dezember 31,25, per März 31,75. Alles Geldpreise.**

Hamburg, 13. Juni, **Vorm.** 11 Uhr. **Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,70, per Juli 9,72½, per August 9,82½, per Oktober 9,57½, per Dezember 9,62½, per März 9,80. Ruhig.**

Wien, 13. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 12,08 G., 12,10 B., per Herbst 9,28 G., 9,29 B. Roggen per Herbst 7,24 G., 7,26 B. Mais per Mai-Juni 5,45 G., 5,47 B. Hafer per Mai-Juni 7,48 G., 7,50 B.

Pest, 13. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Juni 12,55 G., 12,65 B., per Herbst 9,41 G., 9,43 B. Roggen per Herbst 7,14 G., 7,16 B. Hafer per Herbst 5,80 G., 5,82 B. Mais per Juni 5,24 G., 5,26 B., per Juli 5,25 G., 5,27 B. Kohlraps per August-September 12,40 G., 12,50 B. — Wetter: Schön.

London, 13. Juni. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 68 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 19 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 13 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 11 d.

Glasgow, 13. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 11 d. bis — Sh. — d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. Juni. Der „Reichsanz." veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, in welchem der Berliner Schutzmannschaft zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum derselben in Anerkennung ihrer Dienste eine Helmzier mit der Aufschrift „In Treue fest" zwischen den Jahreszahlen 1848 und 1898 verliehen wird. Dem Polizei-Präsidium verleiht der Kaiser als Zeichen seines Wohlwollens sein Bildniß in Oel gemalt.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe, welcher heute aus Paris hier eintrifft, gedenkt, sich in den nächsten Tagen auf sein Besitzthum in Werki (Rußland) zu begeben.

— Die Feier des 80. Geburtstages des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar dürfte doch nicht so still verlaufen, als bisher angenommen wurde, da der Kaiser und der König von Sachsen persönlich ihre Glückwünsche überbringen werden.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Seeadler" am 11. Juni in Gibraltar angekommen und beabsichtigt, am 14. Juni die Heimreise fortzusetzen.

Wien, 13. Juni. Der Reichsrath ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Diese Vertagung hat, trotzdem dieselbe erwartet worden war, bei allen Parteien großes Aufsehen erregt, wird aber seitens der gemäßigten Deutschen gutgeheißen als das einzige Mittel, um weiteren bewegten Zwischenfällen und einer noch heftigeren Erbitterung der Parteien ein Ende zu machen. Von informirter Seite wird versichert, daß die Regierung im Herbst den Reichsrath neuerdings einberufen und alle in letzter Zeit eingebrachten Gesetzentwürfe mit Hülfe des § 14 zur Durchführung gelangen lassen werde.

Die Meldung des „Pester Lloyd", die Regierung werde die Sprachenverordnungen so lange sistiren, bis ein Sprachengesetz zu Stande gekommen sei, wird als nicht zutreffend bezeichnet.

Innsbruck, 13. Juni. In Folge starker Wolkenbrüche ist der Inn mit seinen Nebenflüssen sehr angeschwollen; in allen Thälern stehen die Felder und Wiesen unter Wasser. Die Flußniederungen bis zur baierischen Grenze sind überschwemmt; die Heuernte ist vernichtet.

Pest, 13. Juni. Hiesigen Blättern zufolge wurde in der gestrigen Sitzung der Quotendeputationen von österreichischer Seite auf Grund der Steuerergebnisse eine Quote von 61½ % für Oesterreich und von 38½ % für Ungarn vorgeschlagen. Diese Zahlen erklären die Blätter für unannehmbar und fordern die ungarische Regierung auf, sich auf ihren schroff ablehnenden Standpunkt zurückzuziehen. — Von informirter Seite wird versichert, daß die weiteren Verhandlungen der Quotendeputationen bis September vertagt werden sollen.

Pest, 13. Juni. Im Komitat Haydu kam es bei der Aufnahme von Schnittern zu einem blutigen Renkontre mit der Gendarmerie. Die Letztere wurde mit Sensen und Knütteln von den Bauern angegriffen und mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Ein Arbeiter ist getödtet, sieben lebensgefährlich verwundet worden.

Lissabon, 13. Juni. Der Marineminister hatte eine längere Konferenz mit dem deutschen Gesandten. Es soll sich dabei um das in Deutschland verbreitete Gerücht gehandelt haben, daß Cecil Rhodes der Wittwe Macmurdas die Anspruchsrechte auf die Eisenbahn nach Laurenco-Marquez abzukaufen beabsichtigt.

Wetteraussichten

für Dienstag, den 14. Juni.

Ziemlich kühl, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 11. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,19 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,07 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,62 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,16 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel — 0,55 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,48 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,97 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,04 Meter. — Am 10. Juni: **Netze** bei Usch + 0,63 Meter.

Berliner Börse

vom 13. Juni 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,95
Brüssel	8 Tg.	80,65 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	112,25
London	8 Tg.	20,40
"	3 Mt.	20,31 G
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,1925 G
Paris	8 Tg.	80,75
"	2 Mt.	80,50 B
Wien	8 Tg.	169,80
"	2 Mt.	168,70
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,50
Italien. Plätze	10 Tg.	75,35
Petersburg	8 Tg.	216,10
"	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	216,30 B

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,38
20 Frcs.-Stücke	16,20
Gold-Dollars	4,185 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische "	80,65
Englische "	20,39
Französische "	80,90 B
Holländische "	169,10 B
Oesterr. "	169,85
Russische "	216,35
Zoll-Coupons	323,70

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,80
" "	3½	102,70
" "	3	96,G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,70
" " "	3½	102,80
" " "	3	96,50
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,20
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	99,70 G
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	100,20 G
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
" "	3½	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Halberstädter 1897	3½	—
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	3½	100,10 G
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	100,40 G
Mainzer "	4	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,30
Pommersche "	3½	99,50
Posener "	3½	99,30
" "	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,20 B
" "	3	94,30 G
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,25 G
" "	3½	100,30 G
Westpr. "	3½	99,70 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,90
" "	4½	114,G
" "	4	111,60 G
" "	3½	104,70 G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
" " "	3½	100,30 G
" " "	3	91,B
Kur- u. Neumärk.	3½	100,80 G
" "	4	—
Ostpreussische	3½	100,
"	3	90,90
Pommersche	3½	100,10
"	3	91,B
Posensche	4	—
"	3½	100,B
"	3	—
Sächsische	4	—
"	3½	100,40
"	3	90,90 B
Schlesische	3½	100,G
"	4	—
"	3	91,50 B
Schlesw.-Holst	4	106,40 B
"	3½	99,50
"	3	—
Westfälische	4	102,50
"	3½	100,25 B
"	3	—
Westpr. rittsch.	3½	100,70 G
"	3	92,10
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,30 G
"	3½	—
Hessen-Nass.	4	103,50 G
"	3½	—
Kur- u. Neum.	4	103,10 G
"	3½	—
Pommersche	4	103,20 G
"	3½	100, G
Posensche	4	—
"	3½	100,G
Preussische	4	103 30 G
"	3½	100 10 G
Rhein. u. Westph.	4	103,10 G
"	3½	—
Sächsische	4	103,10
Schlesische	4	—
"	3½	—
Schlesw.-Holst.	4	—
"	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,B
Bremer Anl.	3	93,50
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—
" " "	3	93,70 G
Lübecker "	3	93,60 G
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,50 G
" Staats-Rente	3	94,60 G
" landw. Pfdbrf.	3½	99,80

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	23,80
Bad. Präm.-Anl.	4	147,30 G
Bayer. "	4	170,75
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,25 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,75 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,B
Lübecker "	3½	—
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,75 G
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132,60 G

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	80,30
" innere	"	66,60
Buenos-Aires	"	—,
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	93,25
Chilen. Gld.-Anl.	4½	—,
Chinesische "	5½	103,B
" "	6	107,25 G
" "	5	99,10 B
Finnländ. Loose	—	—,
Freibg. 15 Frcs.-L	—	25,60
Griechen	fco.	40,40
" Mon.	fco.	44,80
Italien. Rente	4	92,40 G
" " neue	4	91,90 G
Mailnd. 10 Lire-L.	—	13,10
Mexican. Anl.	6	98,30 G
Oestr. Gld-Rente	4	102,70 G
" Papier- "	4⅕	—
" Silber "	4⅕	101,50 G
" 250 Fl. L. 1854	3,2	—,
" Credit- "	—	—,
" 1860er L.	4	148,30
" 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	101 10
Portugiesen	fco.	30,20
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	—,
" "	4	93 30
Russ. cns. A. 1880	4	102,75
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,30 G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	122,60 B
" " gar.	4½	101,25 G
Schwed. StA 1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	84,
" amort. St.	4	60,
Spanier	4	83,90
Türk. Admin.	5	97,80
" 400 Frcs.-L.	—	115,50
Ung. Gold-R.	4	102,90
" Kronen-R.	4	99,40 B
" Staats-R.	3½	90,10
" Loose	—	277,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100, G
"	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,30
"	4	100,60 G
Danziger	3½	—
"	4	—
Dt. Gr.C.Pr. Pf I.	3½	121,50
" " " II	3½	112,20
" " " Pfndb.	3½	103,10 G
" " "	4	106,50
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	111,
" "	4	100,
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
" "	3½	97,90
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100, G
" "	4	104,G
Meckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,80
" Präm.-Pf.	4	135,40 B
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr.H.P. III	4	100,10
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,25 G
" "	4½	116, G
" "	4	100,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,60
" "	4	100,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	—
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,80
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
" " rz. 110	4½	—
" "	4	100,20 G
Stett. N. Hyp.	4½	92,75
" "	4	92,60
" "	3½	—,
Wstd. Bd. C.-	4	102,75 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colbg.	118 75
Braun. Lnd.	126,40
Bröltaler	100,40
Crefelder	117 50 G
Dortm. G. Ensch	186 20
Eutin-Lübeck	60,10 G
Hlbst.-Blkburg.	155,50
Königsb. Cranz	160,60
Lüb.-Büchen	170,40
Marienb. Mlaw.	85,10
Ostpr. Südbahn	94,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl. Warschau	95,40
Dortm.-G. Ensch	180,75
Marienb. Mlaw.	118,50 G
Ostpr. Südbahn	118,B

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,40
Allg. Deut. Klnb.	142,50
" Loc. u. Strb.	218,
Barmen-Elberf.	248,50 G
Boch.-Gels Strb.	174,B
Bresl. Elctr. Str.	210,75 B
" Strass.-Bhn.	271,50 B
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	229,25 G
Electr. Hochb.	126,40 B
Gr. Berl. Pferdb.	413,
Hamb.-Altona	—,
Hamburg. St.-B.	219,30
Magdeburger "	291,
Potsdamer "	95,75
Stettiner "	192,

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	153,75 B
" Nrdwestb.	121,10
" B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	34,40
Warsch.-Wien	400,30
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	83,30
Gotthardbahn	138,30
Ital. Merid.	133,75
" Mittelmeer	96,30
Jura-Simplon	86,
Lütt.-Limburg	47,30
Lux. Pr. Henry	110,70
N.-Pacific	69,50
Schw Central	—,
" Nordost	—,
" Unionbahn	73,B
Transvaalbahn	213,25 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	100,10
Brnsch. Lndes. L.	99,25 G
Drtm.-Gr. Ensch.	100,20 G
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	94,50
Mainz Ludwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—,
" 3½	99,25 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	—,
Kasch.-Odbg. G.	—,
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40 G
Oest.-Ung. Stb.	94,80
Südöst. B. (Lomb)	—,
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	104,20 B
Kosl. Woron. Ob.	101,20 B
K.-Chark.-As. (O)	—,
Kursk-Kiew	101,40 B
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	102,B
Mosco-Smolensk	101,30 G
Rjäsan-Koslow	101,
Rybinsk	101,60
Süd-Westbahn	103,10 G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	88,
North.-Pac. 4%	94,75
" 3%	61,70
Gotthardbahn	—,
Oeste de Minas	72,25
Port. Eisb.-Obl.	58,50

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	172,75
Chines. Küstenf.	90,B
Ham. Am. Packet	121,75
Hansa, Dmpfsch.	156,75
Kette, D. Elbsch	76,60 G
Norddeut. Lloyd	114,30
Schles. Dpf.-Co	98,90
Stettin. Dpf.-Co	105 10
Veloce, Ital. Dpf.	34,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,B
B. f. Rheinl. u. W.	123,60 G
Barmer Bank-V.	138,75 G
Berg.-Märk. Elbf.	164,G
Berliner Bank	117,40
Berl.-Hand.-Ges.	166 10
Braunschw. Bk.	115,50 G
" Credit	113 25
" Hypoth.	139 50
Breslauer Disct.	121,60
" Wechslerbk.	110,30 G
Chemnitz-Bk.-V.	117,25 G
Coburger Credit	99,30 G
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	157,75
" Zettelb	104,
Dessau. Landsb.	142,50 G
Deutsche Bank	199,50
" Eff. u. W.	122,80 G
" Genossch.	118,40
" Nationalbk.	124,70 G
Disconto-Comm	200,10
Dortm. Bank-V.	131,
Dresd. Bank	162,10
" Bank.-Ver.	123,25 G
Elberf. Bank-Ver	128 10 G
Essener Credit	143,80 G
Goth. Grundcred	126,50 B
" Privatbank	131,80 G
Hamb. Comm.-B.	138,
" Hyp.-Bank	158,30 G
" Wechslerb.	129,60 G
Hannoversche	129,
Hildesheim. Bk.	141,10 G
Köln. Wechslerb	108,30 G
Königsbrg. V.-B.	114,30 G
Leipziger Bank	185,25
" Credit	206,25
" Crd. u. Sp.	120,50 G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	114,80
" Privatb.	109,30 G
Maklerbank	108,60 G
Mecklenb. Bk. 40	111,G
" Hypothek.	185,75 G
" Str. Hp. B.	142,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	124,25 G
Mitteld. Bodcr. A.	113,10
" Cred.-Bk.	118,75 B
National-Bk. f. D.	146,50
Nordd. Credit.-A.	122,10 G
" Grundcr.	99,70 G
Oestr. Credit	225,90
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	151,G
Ostdeutsche Bk.	122,10 G
Peters & Co. Kref.	131,25 G
Pfälzische Bank	144,50
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,25 G
Posener Provinz	118,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,50
Pr. Centr.-Bod.	170,30 G
Reichsbank	160,70
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	—,
Rostocker	87,50
Sächsische	133,75 B
A. Schaaffh. B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	146,75 G
Westdeutsch. Bk	131,10
Westd. Bodencr.	116,40 G
Westphäl. Bank	125,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	130,25 G
Bockbrauerei	107,75
Böhm. Brauh.	245, G
Friedrichshain	137,
Königstadt	134,50
Moabit	115,75
Patzenhofer	257,75
Pfefferberg	232,25 G
Schönebrg. Sch.	210,25
Schultheiss	292,
Spand. Berg	149,80
Bochumer	164,60 G
Dessau. Feld.	131,75 G
Dortmunder	—
" Löwen	259,10 G
" Union	—,
Düssd. (Höfel)	192,50 G
Frkf. Hennig.	147,
Lpz. Riebeck	—,
Lindener	386, G
Pos. Hugger	138,40

Accumulator-F.	183,10
Actges. f. Anilinf.	249,60 G
Alfeld-Gronau	148,
Allg. Berl. Omnib	208 30
Allg. Electric.-G.	290,50
Alum.-Ind. 50%	156,10
Anglo-Ct.-Guano	80,
Anhalt. Kohlenw	112,G
Aplerbck, Steink	129,50
Arenberg Bergb.	315,25 G
Berl. Electric. W.	312,75
" Packetfahrt	302,75 G
Berzelius Bergw.	124,
Bielefeld. Masch.	351,75
Bismarckhütte	218,70
Boch. Bgw. Vz. C.	89,
" Gussstahl	227,75
Bonifacius	127,75
Braunsch. Kohl.	130,25 G
" St.-Pr.	155,
" Jute-Spin.	180,25 G
" Masch.	240,75
Bredow. Zuckerf	59,10
Bresl. Oelfabrik	100,
" Sprit-Fab.	165,30 G
" Wagb. Linke	302,
" " Vorzug	107,50 G
Butzke & Co. Met.	144,25
Cassel. Federst.	206,
" Trebertrock.	430,
Charltb. Wasser	350,75
Chem. F. Buckau	93,
" Fab. Milch	156,50
Chemn. Bauges.	—,
Chemn. Werkzg.	193,
Concordia Brgb.	263,
Consold. Schalke	284,G
Courl, Bergwerk	150,
Cröllw. Papierf.	321,50 B
Dannenbaum	121,25
Danzig. Oelmühl.	95,
" St.-Pr.	102,60 G
Dessauer Gas	205,
Deut. Gas-Glühl.	630,B
" Metallpatron	371,
" Spiegelglas	141,50
Donnersm. Hütte	169,10
Dortm. Union C.	101,25
Dresd. Bau-Ges.	248,G
Düsseld. Cham.	—,
" Draht	78,25 G
" Kammg.	88,50 G
" Eisbd. (Wag)	298,50
Dynamit Trust	174,40
Egest. Salze	137,50
Elberf. Farbenf.	336,
Elektr. Kummer	203,G
" Liegnitz	114,
Eschweiler Berg	216,25 G
Flöther Masch.	144,75
Fraustädt. Zuckf.	102,
Gelsenkirchen	188,20
" Gussstahl	182,30
Georg Marienh.	110,
" St.-Pr.	121,
Ges. f. electr. Unt.	170,
Gladbach. Spinn	174,75 G
Glauziger Zuckf.	120,25
Görl. Eisenbbed.	308,
" Masch. conv.	203,60
Hagener Gussst.	139,75 B
Hall. Maschinen	455,
Hambg. Elec.-W.	176,90 B
Hannov. BauSt. P	115,50
" Immobilien	121,80 G
" Msch. St.	317,50
Harkort Br. conv.	135,50
" St.-Pr.	158,75 G
" BergSt.-Pr.	152,50
Harpener Bergb.	185,90
Hartm. Maschf.	199,50
Harzer St.-Pr.-A.	70,
Helios Elec.-Ges.	196,70
Hengstenb. Msch	135, B
Herbrand Wagg.	175,
Hibernia Brg.-G.	192,10
Hildebrand Mühl	212,G
Hirschb. Led.	151,50
" Masch.	134,60 G
Höchster Farbw	420,25 G
Hörderhütte A.	146,50
Hösch, Eis. u. St.	198,50
Hoffmann Stärke	173,10 G
Hofmann Wagg.	284,75
Howaldt-Werke	160,10
Kaliw., Aschersl.	152,50
Kapler Maschin.	126,60
Kattowitzer	176,75
Köhlmann Stärk.	267,50 G
Kölner Bergwrk.	257,
" Electr.-Anl.	130,
" Müsen Bgw.	48,50
König Wilh. conv.	221,50
" St.-Pr.	279,50
Königsb. M. Vrz.	89,
" Walzmühle	118,75 G
Körbisdf. Zucker	118, G
Lauchhammer	159,50 G
" conv.	200,G
Laurahütte	204,60
Leipz. Gummiw.	141,25 G
L. Löwe & Co.	461,50
Louise Tiefb. cv.	68,
" St.-Pr.	106,
Magdb. Allg. Gas	123,10
" Baubank	91,25 G
" Bergwerk	424,G
" St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	109,50 G
Marienh.-Kotzn.	87,G
Maschin. Kappel	—
" Strube.	105,50 G
Massener Bergb	138,25
Mech. Web. Lind.	161,50 B
" Zittau	152, G
Mechernich. Brg	1595 B
Menden & Schw.	93,50
Nähmasch. Koch	165,
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	102,25
" Gummi	127,75 G
Nordstern Kohle	212,
Oberschl. Cham.	167,90
" Eisenb.-Bedf.	108,10
" E.-Ind.	134,
" Kokswerke	167,
" Portl.-Cement	159,G
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Portl.-C.	162,60 G
Osnabrck. Kupf.	107,
Paucksch, Masch	115,75
Phönix Bergwk.	193,25
Pluto, Steinkohl.	328,
Posener Spritf.	170,G
Ravensbg. Spin.	123,50
Redenh. Lit. A.	82,50
Rhein-Nassau	144,G
" Metallw.	215,25
" Stahlwrk.	240,
" Industrie	227,75
Riebeck Montan	202,
Rositz. Braunk.	199,G
" Zucker-F.	170,
Sächs. Guss. Dhl.	297, B
" Kammg. V.-A.	80,60 G
" Nähfaden cv.	105,80
" Webstuhl-Fb.	220,25 G
Schalker Gruben	356,75
Schering Chm. F.	190,G
Schles. Brg. Zink	256,50
" Gasgesellsch.	155,75 G
" Portl. Cem.	217,25
" Kohlenwerke	34,75 G
" Lein. Kramsta	153,25 G
Schriftg. (Huck)	147,10 G
Schuckert Elect.	261,90
Schulz-Knaudt	—,
Siemens, Glash.	233,70
Stett. Bred. Port.	172,10 G
" Cham.	377,
" Electr.-W.	178,25 G
" Vulkan B.	224,50
" " St.-Pr.	227,
Stoewer, Nähm.	179,75
Stolberger Zink	73,
" St.-Pr.	142,75
Strals. Spielk.	130,G
Thürng. Salinen	72,B
Tuchf. Aachen	81,50 G
Union. Chem. Fb.	132,80
Ver. Köln-Rottw.	237,50
Victoria Fahrrad	212,50 G
Voigt & Winde	118,75 G
Vorwärts Spinn	113,G
Vulcan, Duisb. cv	212,90
Warstein. Grub.	128,25
Wasserw Gelsnk	—,
Westeregl. Alcal	197,30
Westph. Draht-I.	148,
" Stahlw.	226,10
" Union St.-Pr.	193,90
Wittener Gussst.	204,
Zellstoff Waldh.	204,50 G

Versich.-Actien.

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Moni.

Roman aus dem Böhmerwald von **Anton Schott.**

4.

Die Bergzüge näherten sich allmälig, und nach kurzer Wanderung kam sie an die Stelle, wo die Waldache sausend und brausend sich durch die Enge hindurch zwängt. Hoch über ihr führt der Weg am Gehänge dahin. Noch eine scharfe Biegung und — ausgebreitet vor ihren Blicken lag das flache Land mit seinen wellenförmigen Hügeln und den weiß schimmernden Dörfern.

Wohin nun?

Sie setzte sich nieder und begann zu weinen. Nun fühlte sie erst, wie so ganz und gar verlassen sie war. Umkehren? Nein, um alles in der Welt nicht. Sie war keine Diebin und wollte sich auch nicht so schelten lassen. Sie raffte das Bündel wieder auf und zog des Weges weiter.

2.

Die Bäuerin im Ebenbergerhofe war allein daheimgeblieben, während alles hinunterging ins Thal. Erst hatte sie den Rosenkranz gebetet, dann das Gebet für den zweiten Pfingstfeiertag im Himmelsschlüssel gelesen und dann war sie ein weniges zur alten Inhäuslerin hinübergegangen, um mit der zu plaudern, bis der Bauer käme. Das junge Volk erwartete sie heute kaum vor Nacht heim; nur die Moni mußte das Vieh hüten.

Es wurde um halben Nachmittag; das Vieh im Stalle wurde unruhig, und in den Gehängen läuteten schon einige Heerden. Es war Zeit zum Austreiben. Doch Moni kam nicht.

„Sie ist doch ein recht nichtsnutzig Dirnlein! diese Moni!" schalt die Bäuerin. „Gar kein Verlaß ist auf sie. Sie weiß doch, daß sie hüten muß und geht nicht heim. Das Pfingstlreiten und der Tanz mögen ihr besser gefallen. Aber wenn sie kommt, muß ich sie doch mal gehörig ausgreinen."

Aber sie kam nicht. Eine halbe Stunde um die andere verrann, das Vieh mußte auf die Weide, und es blieb nichts übrig, als daß die Bäuerin selbst es hinaustrieb.

Als gegen Abend der Bauer heimkam, waren Thür und Thor versperrt und keine Seele zu sehen. Er ging ins Inhäusel.

„Ist die Bäuerin nicht da?" frug er unwillig.

„Die hütet das Vieh," gab die Alte zur Auskunft. „Die Moni ist noch nicht gekommen und da muß sie hüten."

„Daß die der Kuckuck!" zürnte er und ging zur Weide hinaus, sich die Schlüssel zu holen.

Dann zog er sein Werktagsgewand an, stopfte sich eine Pfeife und ging wieder hinaus, damit die Bäuerin heimgehen und das Nachtessen bereiten konnte.

Es dunkelte, und Franzl und die Ehehalten kamen heim; aber Moni war nicht dabei. Der Ebenberger wurde ängstlich. Wo mochte das Dirnlein sein? Was war mit ihr geschehen? Hatte sie sich leicht den Vorfall von Mittag so zu Herzen genommen? Selbst der Gedanke, daß sein Brauner der zweite am Ziele gewesen und der Simmenbäck sofort vier Hunderter für das Rössel geboten, vermochte seine trübe Stimmung nicht zu verscheuchen.

Auch Franzl war recht kleinlaut geworden. Das Gewissen begann sich zu regen, und sie machte sich im Stillen selbst Vorwürfe, daß sie das arme Ding gleich des Diebstahls beschuldigt. Sie hatte lediglich einen Ableiter für ihren Mißmuth gesucht, und der war die Moni geworden. Wenn das Ding wirklich nicht mehr käme, wenn es sich ein Leid angethan oder sonst was Was würden die Leute dazu sagen? Wie würden sie reden und schmähen.

„Ich werde nachschauen, ob ihr Zeug noch da ist," erbot sich die Magd.

Bald kam die vom Boden herunter und vermeldete, sie habe nicht ein Stücklein finden können, das der Moni gehörte.

„Schwerenoth noch ein Mal!" brauste der Ebenberger auf, „da ist sie richtig davongelaufen. Das undankbare Ding! Wegen so einer Sach, die eigentlich gar nicht der Rede werth ist, davonlaufen! Na, ich sags ja: keinem Menschen soll man eine Wohlthat erweisen . . . Und du, du Rappelkopf!" wandte er sich an Franzl. „Heut sag ich Dirs zum letzten Mal, hör oder seh ich noch einmal, daß Du mir einem Ehehalten was in den Weg legst, auf der Stell jag ich Dich zu allen . . . Das wär mir so das Rechte! Meinen Hof zum Gerede der Leute machen lassen! Ich will Ruh und Frieden haben in meinem Hause, und so ein nichtsnutzig Ding bringt mich ins Gerede! Ich will Dir es gesagt haben . . ."

Damit ging er hinaus, Nachschau im Stalle zu halten. Nach dem Essen, das schweigend verzehrt wurde, gingen die beiden Knechte wieder zur Musik ins Dorf hinunter. Auch Franzl rüstete sich; aber ihr Vater gebot barsch, sie müsse zur Strafe daheim bleiben.

Schier die halbe Nacht konnte der Ebenberger nicht schlafen vor peinigenden Gedanken, die sich durchaus nicht verscheuchen lassen wollten. Die Kunde, daß Moni dem Ebenberger davongelaufen, würde sich wie Flugfeuer verbreiten. Eins würde sie dem andern erzählen, und ehe die Töne der Mittagsglocke über das Thal hinklängen, wüßte fast die ganze Gemeinde davon. Der erste, der es als Neuigkeit zum Besten gab, mochte vielleicht den Sachverhalt so ziemlich wahrheitsgetreu geschildert haben, die letzten bekamen fast eine Schaudergeschichte zu hören. Das war immer so und überall machte man aus einer Mücke einen Elephanten, wenn es halbwegs ging.

Und wirklich erzählten andern Tages die einen, Moni hätte der Franzl ein Paar Ohrringe gestohlen. Die nächsten sagten schon, sie habe deren ganzen Schmuck geschnipst, und wieder andere behaupteten, sie sei dem Ebenberger mit vielem Gelde, einer ganzen Brieftasche voll, durchgegangen.

Die Mehrzahl der Leute aber raunte sich zu, Moni sei im Ebenbergerhofe geschunden und gequält worden, und Franzl habe sie behandelt wie einen Abwischfetzen, nicht wie einen Menschen. Diese Leute behielten schließlich Recht, und jeder schimpfte nun über die Ebenberger im Allgemeinen und über Franzl im Besondern.

* * *

In einem kleinen, niedrigen Stübchen saßen der Lorenz und seine Mutter um den alten, wackeligen Tisch beisammen. Der Bub stützte sich gemächlich auf die Tischplatte und sah unverwandt nach der Mutter hin, die durch ihre große Hornbrille hindurch den Lehrbrief las, den er von seinem Meister erhalten. Ihr Gesicht strahlte dabei vor heller Freude, und als sie mit dem nochmaligen Lesen fertig war und das Papier sorgsam zusammefaltete, sah sie den Buben so wohlgefällig und voll mütterlichen Stolzes an, als wäre er nicht ein einfacher Tischlergeselle, sondern wer weiß was Großes geworden.

„Mit diesem Lehrbriefe darfst Du überall ankommen," lächelte sie. „Jeder Meister muß daraus sehen, daß Du Dein Handwerk tüchtig erlernt hast und fleißig, treu und brav bist. Und das ist die Hauptsache."

„Das mein ich auch, daß ich bald Arbeit finde und um einen Meister nicht lange zu suchen brauche," antwortete der Lorenz. „Ich werd aber nur zu einem gehen, wo ich noch was lernen kann. Die Arbeit, wie sie in den Dörfern gemacht wird, die mach ich auf der Stelle. Aber ich war ein Mal drinnen in der Stadt, da hab ich Arbeiten gesehen! Der Meister sagte mir, das ist Kunst, und die braucht unsereiner nicht zu seinem Geschäfte. Aber ich will sie lernen. Ich werde gleich in die Stadt gehen und dort Arbeit suchen und zusehen, daß ich hinter die Kunst komme."

Die Mutter verstand nicht, was das wäre, die Kunst, und sie frug deshalb.

„Sagen und zeigen kann ichs nicht, aber gesehen hab ich sie. Wenn ich wieder komme, kann ich leicht ein Stück machen, woran Ihr es sehet," umging er die Frage; denn er wußte selbst nicht recht, was die Kunst sei. Aber sie war ihm der Inbegriff alles Erhabenen und Schönen und Erstrebenswerthen.

„Ja, wenn Du wiederkommst!" seufzte seine Mutter und ihr Gesicht, daß soeben noch vor Freude gestrahlt, umdüsterte sich. „Darüber können viele Jahre vergehen. Und am Ende gefällt es Dir in der Stadt drinnen besser, als daheim bei Deiner Mutter in dem baufälligen Häuschen, und Du gehst gar nimmer heim."

„Nein, ich komm gewiß wieder," fiel er ihr hastig in die Rede. „Wennn ich meine Gesellenjahre hinter mir habe, komme ich, richte mir selbst eine Werkstatt ein und baue das Häuschen wieder auf, recht schön und fest und alles mit der Kunst."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 13. Juni 1898.

Nachtrag

zur Tagesordnung für die Stadtverordneten-Sitzung am Freitag, den 17. Juni 1898, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Antrag, in Abänderung des § 9 der Gemeindeordnung vom 24. Dezember 1894 zu beschließen:

Die Steuerpflicht beginnt bei einem Einkommen von mehr als 660 ℳ

Dieser Gemeindebeschluß tritt am 1. Juli 1898 in Kraft.

Prof. **Dr. Rühl.**

Stettin, den 13. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der König-, Splitt- und Mönchenbrückstraße, sowie am Bollwerk von der Mönchenbrück- bis zur Langenbrückstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Auf den Grundstücken Bellevuestr. 1/3, Falkenwalderstraße 1 und Frauenstr. 26 sind öffentliche Feuermeldestellen eingerichtet.

D. Mag., Dep. f. d. Feuerw. u. d. Str.-Reinig.

Neubau des Amtsgerichts zu Neustettin.

Die Klempnerarbeiten sollen öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrath reicht, vom 14. ds. Mts. ab vom Regierungs-Baumeister **Peters**, Neustettin, Seestraße, gegen gebührenfreie Einsendung von 1,20 ℳ, ebenso die Zeichnungen gegen Einsendung von 1,00 ℳ bezogen werden. An denselben sind auch die verschlossenen und mit der Aufschrift „Verdingung von Klempnerarbeiten" versehenen Angebote bis **zum 25. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, einzusenden.

Neustettin, den 11. Juni 1898.

Der Kreisbauinspektor.
Kellner, Königlicher Baurath.
Der Regierungs-Baumeister.
Peters.

Bitte.

Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist uns auch in diesem Jahre eine Verloosung zum Besten unserer Armen und Kranken gestattet. Wir bitten, die Legitimation unsrer Boten zu prüfen und uns durch **Abnahme von Loosen** und **Zuwendung geeigneter Geschenke** freundlichst unterstützen zu wollen.

Herzlichen Dank im Voraus!

Der Vorstand des Peter-Paul-Parochial-Vereins.

Am **Dienstag**, den 14. Juni, Nachmittags 3½ Uhr, gedenkt der **Pommersche Hauptverein für die Mission in China** ein

Volksmissionsfest

in der **Waldhalle zu Podejuch** zu feiern, wozu hiermit herzlich eingeladen wird. Die Festpredigt hat Herr Pastor **Schwartz**-Zeinicke übernommen. Weitere Ansprachen werden halten die Herren Pastor **Berg**, Pastor **Sternberg**, Superintendent **Fürer**, Konsistorialrath **Graeber.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1
6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

5 Stuben.

Gr. Domstr. 16, m. Kab. u. Zub., auch z. Gesch., z. 1. 10.

Kohlmarkt 11, 1 Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabin. und reichlichem Zubehör per 1. Oktober miethsfrei. Näheres in der Porzellanhandlung daselbst.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Augustastr. 60, Sonnenseite, am Augustaplatz, 5 Stuben, Balkon per 1. 10. cr. zu vermiethen. **E. Stier.**

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Neuestr. 5b, per 1. Juli, 27, 24 ℳ

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Wilhelmstraße 20, Sterneingang, ist eine Wohnung Gartenhaus, 3 Treppen, drei Stuben 2c. zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näheres bei Frau **Nüske,** mittlerer Aufgang, 1 Treppe hoch.

2 Stuben.

Wilhelmstraße 20, mittlerer Eingang, ist eine Wohnung Vorderhaus, drei Treppen hoch, 2 Stuben nebst Küche, Closet 2c. zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näh. bei Frau **Nüske,** eine Treppe hoch.

Pölitzerstr. 66, 2 Stuben mit Kabinet zu vermiethen.

Paradeplatz 31, Hof 3 Tr., Wohn. von 2 Stub., Kammer und Küche z. 1. Juli zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, hell u. frdl., z. 1. 7. zu verm. Näh. II.

1 Stube.

Preußischestr. 112, I. Aufg. 3 Tr. l., eine leere Stube mit separ. Eingang zu vermiethen.

Bogislavstr. 17 ist eine einzelne Stube sofort z. verm.

Rosengarten 31, vorn 1 Tr. l., große zweifenstr. Vorderstube z. 1. 7. an einzelne Person zu verm.

Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, 1 Tr., möbl. Zim. an einen Herrn.

Werkstätten.

König Albertstr. 34 ist eine Kellerwerkstatt zu verm.

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Jahre wenden wir uns vertrauensvoll an alle Freunde und Gönner der **Ferienkolonieen** um Unterstützung.

Mit dem Wachsthum unserer Stadt hat sich die Zahl der bedürftigen Kinder fortwährend gesteigert, sind die Ansprüche an unsere Kasse größere geworden. Andererseits sind auch die Beiträge von Jahr zu Jahr gewachsen. Und so hoffen wir, auch in diesem Jahre in den Stand gesetzt zu werden, allen berechtigten Anforderungen genügen zu können.

Die Redaktion dieser Zeitung, sowie die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme von Beiträgen, über deren Verwendung in alter Weise öffentlich Rechnung gelegt werden wird, bereit.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadt-Schulrath Dr. **Krosta,** Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister, Rektor **Sielaff,** Schriftführer.
Sanitätsrath Dr. **Bethe.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Direktor **Dr. Neisser.** Rektor **Schneider.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Direktor Professor Dr. **Schuchardt.** Kaufmann **Tresselt. Wiemann,** Verleger der „Neuen Stettiner Zeitung".

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an

Stettin, den 13. Juni 1898.

Richard Hausch und Frau, **Margarethe,** geb. **Mailahn.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Otto Helm [Stettin].
Verlobt: Frl. Ida Schultz mit Herrn Bruno Dahmers [Stettin]. Frl. Meta Horn mit dem Herrn Sally Koh [Stettin-Rackwitz].
Gestorben: Auguste Schultz, 76 J. [Stettin]. Gustave Haltermann [Stralsund]. Caroline Brahtz geb. Homeyer, 66 J. [Stralsund]. Restaurateur Franz Josef Böck [Wien]. Kaufmann Gustav Rosehr, 38 J. [Stettin]

Ein 2. Atelier

eröffnete ich in meinem Hause

Falkenwalderstr. 137, I.

Sprechstunden daselbst für **Zahnleidende** nur von 9—10 Vorm. und $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung sehr schadhafter, wurzelkranker Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Ersatz durch Gold- oder Porzellankronen. Auch Goldbrücken-Zahnersatz.

H. Paske, Mönchenstr. 20/21 u. Falkenwalderstr. 137.

Bad Thal

im Thüringer Wald
bei Eisenach.
Prospekte **durch das Kurkomité.** (*)

Donnerstag, den 16. Juni, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, in der **St. Jacobi-Kirche:**

Die Schöpfung

Oratorium von **Haydn.**

Direction: Herr **Karl Kunze,** Director des Konservatoriums der Musik.
Solisten: Frau **Marie Kornatis** (Berlin) Gabriel und Eva.
Herr **Otto Hintzelmann** (Berlin) Uriel.
Herr **Emil Severin** (Berlin) Rafael und Adam.
Chor: Der Gesangverein des Konservatoriums der Musik.
Der Stettiner Männer-Gesangverein.
Orchester: Die Kapelle des 148. Inf.-Regts.

Einlaßkarten à 75 ₰, **Schülerkarten** à 50 ₰ und **Textbücher** à 20 ₰ sind in **Stettin:** in den Musikalienhandlungen von **Simon, Witte, Moses** (Nachf. Mörike), **Kaselow,** Cigarrengeschäft **Kobow,** Moltkestraße 2, Cigarrengeschäft **Last,** Pölitzerstraße 93, Confitürengeschäft **Gebr. Wenzel,** Hohenzollernplatz, Spiegelhandlung **Runge,** gegenüber der Jacobikirche, Cigarrengeschäft **Neumann,** Langebrückstraße, Lampengeschäft **G. A. Toepfer,** Kohlmarkt, Cigarrengeschäft **Borgmann,** Lindenstr.; in **Grabow a. O.:** Cigarrengeschäft **Brede, Breitestr. 1;** in **Bredow:** Cigarrengesch. **Kistenmacher,** Wilhelmstr. 84, in **Züllchow: Hermann Käding,** Schloßstraße 1, zu erhalten.

Eingang zur Kirche durch das Hauptportal von $6\frac{1}{2}$ Uhr an.

An der Kirche findet **kein** Verkauf von Einlaßkarten statt.

☛ In der Nähe Stettins soll ein Grundbesitz, 64 Morgen groß, auf mehrere Jahre billig verpachtet werden. Näheres **sub E. F.** hauptpostlagernd.

Krankheitshalber

ist in Cüstrin eine gangbare **Bäckerei** zu verpachten, auch das Grundstück zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann **W. Dreger,** Soldin.

Sie danken mir

ganz gewiß, wenn Sie nützl. Belehrung über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D. R.-P. lesen. Per Krzbd. gr., als Brief gegen 20 ₰ Porto. **R. Oschmann, Konstanz E. 63.**

!!! Billige Lectüre !!!

Jahrgang 1895, 1896, 1897

von: Ueber Land und Meer, Gute Stunde, Universum, Buch für Alle, Illustr. Welt, Gartenlaube, Fliegende Blätter (Schorers Familienblatt nur 1893) **à 2 Mark.** Daheim, Romanbibliothek, Das neue Blatt, Heitere Welt, Fürs Haus, Berliner Illustr. Ztg., pro Jahrgang **complett à 1,50 Mark.**

Germania, Commandit-Gesellschaft für Journal - Lesezirkel, **Berlin,** Besselstrasse 11 A.

Neuheit.

Tischläufer in Crepppapier, recht haltbar, von 50 ₰ an.
☛ **Crepppapiere** ☚ in größter Auswahl empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Convertirung der Pfandbriefe der

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu **Stettin.**

Auf Grund unseres Aufrufs vom 16. Mai d. J. **sind 33 Mill. d. i. $\frac{4}{5}$ sämtlicher zur Zeit umlaufenden Pfandbriefe (41058800 M.) zur Convertirung angemeldet worden,** welche demnächst in Gemässheit der veröffentlichten Bedingungen zur Abstempelung gelangen.

Nach Ablauf der Convertirungsfrist sind noch vielfache Anträge auf Zulassung zur Convertirung gestellt worden und hat deshalb der Aufsichtsrath in seiner heutigen Sitzung in eine kurze Verlängerung der Frist gewilligt. In Folge dessen stellen wir den Inhabern der noch nicht angemeldeten Pfandbriefe frei, ihre Stücke

bis einschliesslich 18. dieses Monats
in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie,
„ Stettin an unserer Gesellschaftskasse
und bei den sonstigen Annahmestellen zur Convertirung einzureichen.

Auf die Nachtheile, welche den nicht convertirenden Pfandbriefbesitzern erwachsen können, machen wir wiederholt aufmerksam.

Stettin, den 11. Juni 1898.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
zu Stettin.
Der Vorstand.
Eupel. Berger. Manger.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Mütter und Töchter Stettins.

Wenn Ihr Energie und Eigenliebe genug besitzt, die Euch verliehenen Gaben, Schönheit und Frische, Euch zu erhalten oder zu erhöhen, so benutzet für die Toilette nur

Karola,
die vortheilhafteste Seife für den täglichen Gebrauch.
Karola
macht die Haut sammetweich, geschmeidig und schön.
Karola
macht den Teint klar, rein und zart.
Mütter! Waschet und badet Eure Kinder nur mit
Karola,
Ihr erhaltet alsdann denselben die Gesundheit und werdet Euch über den wundervoll zarten Teint der lieben Kleinen freuen.

Käuflich überall.

Karol Weil & Co.,
Berlin 43.

Zur Reisesaison

empfiehlt

Reisetaschen, Handtaschen, Koffer, Baedeckertaschen, Bayerische Rucksäcke, Couriertaschen, Plaidriemen etc.
in **Leder, Segeltuch, Cloth** ꝛc.
in reichster Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Lokomobilen bis 200 Pferdekräfte
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

1895/96: 1191 Stück
1897: 845 „
verkauft

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Filiale in **Berlin W.,** Friedrichstrasse No. 186.
(*)

Englische Lawn Tennis und Golf-Artikel.

Illustrirte Kataloge gratis und franco.

Fritz Trost,

Frankfurt a. M., IV.

Vertreter gesucht.

Eine **altrenommirte Maschinenfabrik** in Breslau, welche als Specialität

Holzbearbeitungs-Maschinen

eigener best bewährter Construction fertigt, sucht möglichst sachverständige Vertreter gegen Provision.
Off. u. **A. Z. 1.** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Breslau.**

Metallfußbodenfarbe
ist streichrecht und kann von Jedermann gestrichen werden.
Metallfußbodenfarbe
trocknet schnell und hart und klebt nicht nach.
Metallfußbodenfarbe
ist durch ihre außerordentliche Ausgiebigkeit billiger wie alle anderen Farben.

W. Reinecke,
Frauenstraße 26.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.
Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.
Illustrirter Prospect und Anschläge kostenfrei.
1394
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.
(*)

Ff. Waldmeister-Bowle

aus frischen Kräutern p. Flasche 75 Pfg.
Weinhandlung Robert Lienig,
Paradeplatz 21. — Telephon 1582.

Japanische
Papier-Servietten

sehr zäh und fest für **Restaurationen** zum Krebse essen ꝛc., per Hundert *M.* 1,00, 1,25 und 1,50, empfiehlt in großer Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Graue Haare (*)

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8.

Für
Hausfrauen.

Gegen **alte Wollsachen** liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentuche, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- und Pferdedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Leinen und Baumwollwaren ꝛc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

R. Eichmann, Ballenstedt.

Annahmestelle und Musterlager bei Fr. **Emilie Redlin,** Elisabethstr. 11, 1 Tr. links; Fr. **Hein,** Elisabethstr. 63/64, p.; Züllchow: Fr. **Labs,** Chausseestr. 40.

Neuheit.

Ankleidemappen
in 4 Sorten à 10 ₰

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

General-Agent in Stettin für einen größeren Bezirk von einer leistungsfähigen soliden deutschen Unfall- u. Haftpflicht-versicherungs-Aktien-Gesellschaft bei sehr angemessenen Bezügen gesucht. Gefällige ausführliche Offerten erbeten an Rudolf Mosse, Berlin SW., sub J. U. 5375. (*)

Eine leistungsfähige größere **Tuchfabrik,** welche feine **Kammgarne, Cheviots** und **Loden,** sowie **Strickwaare** in mittlerer Preislage fabrizirt, sucht für **Stettin, Pommern, Ost-** und **Westpreußen** einen

Vertreter,

welcher mit Erfolg gute Detail- und Maaßgeschäfte besucht. Offerten unter **B. G. 4810** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3. (*)

Wein- u. Spirituosen-Reisender,

in beide Mecklenburg und Vorpommern bestens eingeführt, sucht per sofort Engagement gegen Provision und Spesenzuschuß. Offerten unter **S. 4611** „Rostocker Zeitung", Rostock, erbeten.

Bock-Brauerei.

Größtes Vergnügungs-Etablissement Stettins.
☛ **Täglich** ☚
Gr. Extra-Vorstellung mit Concert.
Frl. **Ida Waldek,** Soubrette.
Frl. **Elsa de Planque,** Soubrette.
Herr **Aug. Geldner,** Komiker.
Herr **Emil Homeyer,** Humorist.
Geschw. **Marion,** Gesangs-Duettisten.
Miss Rigoli, Steh-Trapez.
Arco & Riva, Drahtseil-Künstler.
Mr. Roberts, Professor der Magie.
American. Biograph, leb. Photographien.
Anfang Sonn- u. Feiert. Concert 4 Uhr, Vorst. 5 Uhr,
„ Wochentags Concert 6 Uhr, Vorstellung 7 Uhr.
Entree Sonntags 15 ₰, reservirter Platz 30 ₰
„ Wochentags 25 ₰, „ „ 40 ₰
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Festsaale statt.

Waselewsky's Variété
Stern- ✦ Säle.
20, Wilhelmstrasse 20.
☛ **Große Spezialitäten-Vorstellung.** ☚
☛ Künstler 1. Ranges. ☚
Anfang 8 Uhr. **Entree 10 ₰.**
Ende 12 Uhr. Sommerpreise.

Concerthausgarten.

Heute Dienstag, den 14. Juni, Abends 8 Uhr:
Gr. Militär-Extra-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 148. Inf.-Rgts.
Dir. Herr Kapellmeister **Triebel.**
Eintritt 25 Pf.
Neues Programm.

Bellevue-Theater.

Dienstag: } **Geographie und Liebe.**
Bons giltig. } Prof. Tygesen ... Dir. **L. Resemann.**
Mittwoch (Bons giltig): Der Zauberer v. Nil.
Donnerstag (Bons giltig): Madame Sans-Gêne.
☛ In Vorbereitung: **Der Opernball.** ☚
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Sommer-Theater Elysium.

Dienstag, den 14. Juni 1898:
Durchschlagender Heiterkeitserfolg!
Mit stürmischem Beifall aufgenommen!
Zum 2. Male:
Bocksprünge.
Schwank in 3 Akten von Hirschberger und Kraatz.
Mittwoch: **Durchlaucht haben geruht.**

Concordia-Theater.

☛ Haltestelle der electrischen Straßenbahn. ☚
Heute Dienstag, den 14. Juni, **Abends 8 Uhr:**
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Benefiz und Abschied von **Madame Jenny** mit ihrer vorzüglichen Hunde-Meute. Auftr. d. ges. Künstl.-Pers.
☛ Nach der Vorstellung: **Artisten-Reunion.** ☚
Morgen Mittwoch: **Extra-Künstler-Vorstellung.**
Billets à 30 u. 60 ₰ in den bekannten Vorverkaufsstellen.